



Drei Wochen nach dem Pikieren sind die Jungpflänzchen etwa 10 cm groß

## Profi-Tipp

### Durchlässige Anzuchterde

Mischen Sie dem gesiebten Torf Quarzsand bei. Er ist grobkörnig und verhindert das „Verbacken“ der Bodenoberfläche nach dem Gießen. Die Pflanzschalen bleiben durchlässig für Wasser und Luft, da keine Kruste entsteht. Es hat sich auch gezeigt, dass Maschinenmischungen rascher verkrusten als von Hand hergestellte Erdmischungen.

## BAUMSCHULPRAXIS

# Himbeeren vermehren

Viele Beerenobst-Anbauer stehen meristemvermehrten Himbeer-Jungpflanzen kritisch gegenüber, da nachweislich immer wieder Probleme mit der Sortenechtheit auftreten bzw. weil gelegentlich bei dieser Vermehrungsmethode Pflanzen entarten.

Baumschule Hauenstein in Rafz/CH hat deshalb vor 30 Jahren eine effektive Methode entwickelt und immer weiter verfeinert, um Himbeeren erfolgreich zu vermehren. Sie kommt gänzlich ohne Meristemkultur aus und die so gezogenen Jungpflanzen sind sehr einheitlich und vital. Probleme mit veränderten Sorteneigenschaften können nicht entstehen.

### Himbeer-Selektion

Erster Schritt bei dieser Variation der konventionellen Stecklingsvermehrung ist die Selektion der Mutterpflanzen (Infokasten). Hierfür kommen nur virusfreie Superelite-Pflanzen in Frage. Sie liefern das Ausgangsmaterial für die verkaufsfertigen Jungpflanzen in Form



Ganz oben: Handgemischtes Pflanzsubstrat vor dem Belegen mit Wurzelstückchen  
Oben: Pflanzschale nach dem Belegen mit Wurzelstückchen

## Sortenechtheit

Um neben Gesundheit, Ertrag und Homogenität auch Sortenechtheit überprüfen zu können, finden fort-



Selektierte Elitepflanzen liefern das Wurzelmaterial

während Pflanzenprüfungen statt. Pro Sorte werden 50 Himbeer-Pflanzen in 30-Liter-Behälter getopft und unter exakt gleichen Bedingungen gezogen. Die zwei besten dienen dann im Spätsommer als Elite-Pflanzen für die Weitervermehrung.

von Wurzelschnittlingen. Diese kleinen Faserwurzelstückchen werden von den im Frühling gepflanzten und im Herbst gerodeten Stöcken gewonnen. Die geschnittenen Wurzeln lagern über Winter bei 0 °C und

90 % Luftfeuchtigkeit im Kühlhaus.

Anfang März kommen die vorsichtig von anhaftenden Erdresten befreien und gewaschenen Wurzeln in eine 36 °C warme Speziallösung, um Pilzinfektionen zu vermeiden. Um eine hohe Wachsrates der sehr feinen Wurzelstückchen zu gewährleisten, hat der Vermehrungsspezialist der Baumschule Hauenstein durch gutes Beobachten und jahrelanges Variieren eine spezielle Aufbereitungsmethode für die Anzuchterde entwickelt. Die Sand-Torf-Mischung (siehe Profi-Tipp) ist mit Perlit versetzt, enthält aber keinen Dünger – später erforderliche Gaben erfolgen ausschließlich über Blattdüngung.

### Anzucht in Pflanzschalen

140 g feine Würzelchen werden in eine Pflanzschale gelegt, die zu zwei Drittel mit maschinengemischter und darüber zu einem Drittel mit handgemischter Anzuchterde gefüllt ist. Nach 3 bis 4 Wochen zeigen sich erste Blättchen. Haben die zarten Pflänzchen 2 bis 3 cm Höhe erreicht, werden sie vorsichtig entnommen und in Jiffy-7 pikiert. Hier bleiben sie bis zu einer Größe von 8 bis 10 cm. Da sukzessive immer nur die jeweils stärksten Schösslinge geschnitten werden, erstreckt sich die Jungpflanzenernte über etliche Tage. Etwa 80 Stück pro Schale entwickeln sich in einer akzeptablen Zeitspanne, längeres Beernten lohnt sich nicht mehr.

Die Kisten mit den Jiffy-Töpfchen stehen im beheizten

Gewächshaus. Die Temperatur darf nachts nicht unter 16 °C sinken. Plastikfolien schützen vor Austrocknen, Vlies ermöglicht zusätzliches Beschatten. Dicht über den Tischen mit den Jungpflanzen hängen Gelbtäfelchen, um den Befall mit Trauermücken zu kontrollieren.

### Pflanzfähige Grünpflanzen

Haben die Pflanzen knapp 10 cm Größe, müssen sie ins unbeheizte Gewächshaus übersiedeln. Hier gewöhnen sie sich allmählich an die Freilandbe-

dingungen. Sie sind jetzt etwa 3 Wochen alt, ausgehend vom Zeitpunkt des Pikierens aus der Anzuchtschale. Ende Mai sind nun Ertragspflanzen in Jiffy-7 lieferbar. Bei Herbsthimbeersorten ist von diesen Zöglingen noch im selben Herbst eine ansehnliche Ernte möglich.

Ein Teil der Jiffy-Pflanzen wird aber auch in 1,5 Liter fassende Töpfe versetzt und bleibt bis zum Herbst im Container. Sie haben bis zur Herbstpflanzung die volle Rutenlänge erreicht. Das bei dieser Vermehrungsmethode völlig homoge-

ne Pflanzmaterial muss nach der Auslieferung sofort gesetzt werden, es darf auch beim Anbauer nicht austrocknen. Voraussetzung für den frühen und hohen Ertrag: Kultivierung ohne jeglichen Wachstumsstillstand – in der Baumschule wie in der Ertragsanlage. Eine frische, ertragsstarke Pflanze zeigt keinerlei Braunstellen am krautigen, hellgrünen Trieb und die Faserwürzelchen sind ebenfalls nicht verbräunt, sondern gleichmäßig weiß.

Dr. Helga Buchter-Weisbrodt



**Oben links: Jeweils die größten Jungpflänzchen werden der Anzuchtschale entnommen**

**Oben rechts: Für die Herbstpflanzung vorgesehene Jungpflanzen kommen in 1,5-Liter-Töpfe**

**Links: Mit 10 cm Höhe kommen die Pikierlinge ins ungeheizte Gewächshaus zum Abhärten**

**Fotos: Buchter**



**Kontrolle von Trauermücken im beheizten Gewächshaus**



**Schnüre verhindern, dass die Abdeckplane auf den Jungpflänzchen aufliegt**